

Umweltag 17. Juni 2017

Ergänzung zum Bericht im Mattegucker 2017

Neues Leben im Mattebach

Bereits seit einigen Jahren hat sich der Matteleist die Aufgabe gestellt den Mattebach mindestens einmal pro Jahr zu entrümpeln. Für die Arbeiten im Mattebach hat der Leist immer mit dem Tiefbauamt zusammengearbeitet. Mit dem Tiefbauamt wurde in der Folge bereits vor einigen Jahren eine Pflegevereinbarung abgeschlossen. Diese Überträgt dem Leist die Aufgabe



entlang des Baches zu „föztelen“ und Unrat aus dem Bach zu fischen.

Obwohl diese Arbeit in den vergangenen Jahren eher im Versteckten und mit wenig Publizität organisiert wurde, wurden immer wieder Stimmen laut, „et-was mit dem Bach zu machen“. Nachdem bereits im letzten Jahr das Mattebach-Putzen mit dem Umweltag zusammengefallen war, hat sich der Leist bereits Anfang Jahr beschlossen, die Aktion für den UTA17 anzumelden.

Pflegevereinbarung für den Mattebach

Bärnu Bürkli war der Erste, der im Leistvorstand den Vorschlag gemacht hat, den Mattebach zu entrümpeln. Das war dringend nötig, beim ersten Mal hat eine relativ kleine Gruppe dann auch beinahe einen Container voll Dreck und Güsel aus dem Bach entfernt. Leider hat sich gezeigt, dass die gute Idee nicht belohnt wur-

de. Eine Rechnung für die Installation eines Wasserzählers ist dem Leist in den Briefkasten geflattert! Ein Gesuch um Befreiung und ein Gespräch mit den Verantwortlichen des Tiefbauamts hat dann glücklicherweise dazu geführt, dass nicht nur das EWB auf die Rechnungsstellung verzichtet, sondern das Tiefbauamt auch vorgeschlagen hat, dass der Leist diese Pflegearbeiten regelmässig ausführt und dafür sogar eine kleine Unterstützung erhält.

Ob und wie der Bach verschönert werden könnte, darüber wurde bereits damals diskutiert. Mehr Wasser wie auf alten Bildern oder Fische im Bach wären doch toll. Oder ein paar schöne Wasserpflanzen – Schwertlilien oder so wären eine Attraktion. Aber woher nehmen und wie einsetzen. Erste Kontakt mit dem Fischins-



pektorat und anderen wurden geknüpft.

Anmeldung beim Umweltag

Nachdem bereits am 4. Juni 16, an einem regnerischen Morgen der Mattebach am gleichen Tag geputzt wurde, als in anderen Quartieren der Umweltag stattgefunden hat, hat der Leist im Herbst beschlossen, diese Aktion offiziell anzumelden.

Mit dem Umweltag, einer Aktion der Agende 21, bzw. des Umweltamtes der Stadt Bern wird die Initiative des UNO-Weltumwelttages aufgenommen und in den Quartieren mit verschiedensten Aktionen sichtbar gemacht. Nebst der Koordination aller Aktivitäten sorgt das Umweltamt auch dafür für die Werbung, für den Aushang von Plakaten und dafür das ein attraktiver

Flyer gedruckt wird. Die Organisation der Aktionen wird zudem mit einem Betrag für den Aufwand oder für die Bereitstellung von Material unterstützt.

Neues Leben im Mattebach

Mit den vielen Ideen in der Tasche und nochmals bestärkt von Hüssu Matur aus dem Fischerstübli hat der Leist nochmals den Kontakt mit dem kantonalen Fischereiinspektorat aufgenommen. Die Idee eine paar Fische freizulassen und ein paar Steinblöcke neu zu platzieren, so dass der Bach nicht nur ein Kanal geradeaus fliesst, fand auch beim Fischereiaufseher Martin Schmid grosse Zustimmung. Martin Schmid hat dann in kurzer Zeit zu Stande gebracht, dass ein weiterer Unterstützungsbetrag für die Aktion bereitgestellt werden konnte. Allerdings mit der Auflage, dass die Arbeiten im Bach von einem Spezialisten ausgeführt werden. Diese wiederum konnte das Tiefbauamt erfüllen, da im Gemeindegebiet zum Beispiel am Stadtbach in Brünnen oder am Dalmazibach unterhalb des Tierparks Erfahrungen gemacht werden konnten. Aus der



Sicht des Tiefbauamtes konnten diese Unterhalts- und Pflegemassnahmen in Eigenregie mit einer entsprechenden Meldung ausgeführt werden.

Für den Matteleist und den Umwelttag hat sich das Projekt so quasi zum Glücksfall entwickelt, wir konnte auf gutes Wetter hoffen und uns um die Bepflanzung kümmern. Auch dabei kam uns wiederum spontane Hilfe zugute. Dank den guten Kontakten von Brigitte Holzer konnten wir verschiedene Wasserpflanzen

und Gräser bei der Stadtgärtnerei beziehen *Lysimachia* (Gelbweiderich, eine Primelart, die gelbe Blüten hat), *Sium siarium* (Zuckerwurzel - offenbar könnte deren Wurzel als Speisepflanze zubereitet werden, trotzdem, bitte nicht ausreissen!), *Leersia oryzoides* (auch Reisgras oder wilder Reis, auch hier, bitte noch nicht in diesem Jahr enten...) und *Bidens frondosa*, der schwarzfrüchtige Zweizahn haben so den Weg in die Matte gefunden.



Ökologische Aufwertung = Baumaschinen und Lärm

Am Dienstag nach Pfingsten ging's dann los. Für viele überraschend sogar mit recht grossen Baumaschinen. Und damit das Leben im Bach nicht einfach aus der bestehenden Behausung gebaggert wird, hat der Fischereiaufseher zuerst mit einem Elektrofangerät die vorhandenen Fische eingefangen. Am Schluss waren über 160 Fische unterschiedlicher Grösse und Arten, auch richtige Matte-Groppen hatte es darunter, in den Netzen! Anschliessend wurden die alten Ablagerungen aus der Bachsohle gesaugt. Ein Saugbagger, das ist ein riesiges Gefährt, das eben wie ein Staubsauger Sand und feines Material ansaugen und dann in einem Tank ablagern kann. Dann wurde die Bachsohle neu aufgebaut, zuerst mit groben Bachsteinen und drüber mit Aarekies. So entstehen zwischen den Steinen kleine Lücken, in welchen sich kleine Fische verstecken können. Noch viel besser sind aber Wurzelstöcke, die der Fischereiaufseher empfohlen hat. Dort haben die jungen Fische beste Versteckmöglichkeiten und auch

Mattegucker August 2017

etwas zu knabbern am Moos und am Holz. Schliesslich wurde das Werk mit Blocksteinen beschwert und an verschiedenen Stellen künstliche Stromschnellen gebaut. Auch dort, im Widerwasser gibt es Lebensraum für junge Fische und auch für Pflanzen. Nach einer knappen Woche zeigt sich zwischen Matte-Schulhaus



und Gerberngasse ein ganz anderes Bild, kein Kanal mehr, sondern in der Tat ein schon recht munteres Bächlein – was noch fehlt sind eben die Pflanzen.

Junge Forellen aus der Spritzkanne

Am 17. Juni war es dann soweit. Nach den vielen Vorbereitungsarbeiten und den Profis als Helfer war es die abschliessende Aufgabe des Leist und der zahlreichen Freiwilligen aus der Matte an den vorbereiteten Stellen die Bepflanzungen vorzunehmen. Dabei waren Handwerk, aber auch keine Scheu vor nassen Füessen gefragt. Glücklicherweise war auch bereits an diesem Tag im Juni schönsten Sommerwetter und so haben die nassen Füsse niemanden abgeschreckt. Für die Pflanzen wurden im Kiesbett kleine Gruben ausgehoben und die



Pflanzen so gesetzt, dass die Wurzeln, verpackt in einen Jutebeutel, knapp in das Wasser eingetaucht sind. Die Arbeit war schnell erledigt und so konnten sich die vielen Besucher beim Infostand zwischen den Schulhäusern nochmals anhand von Bildtafeln über den Ablauf des Projektes am Mattebach oder auch über andere ähnliche und gut gelungene Projekte des Tiefbauamtes orientieren.

Endlich gegen 16 Uhr ist der Fischereiaufseher Martin Schmid beim Matte-Schulhaus eingetroffen. Diesmal nicht mit Subaru und Elektrofängergeräten sondern mit einem grossen Pickup und zwei ebenso grossen

Wassertanks auf der Ladefläche. Direkt aus der Fischbrutanstalt wurden in diesen Tanks etwa 1'000 junge Bachforellen, sogenannte Jährlinge in die Matte gebracht. Mit der Hilfe von vielen Kindern wurde das Wasser aus den Tanks in Spritzkannen gefüllt. Eine Spritzkanne voller junger Fische – Wer hat denn so etwas schon gesehen? Und ausserdem hatten diese Spritzkannen einen sonderbaren Ausguss – eher schon ein umgekehrter Trichter. Offenbar eine Spezialität der Fischereifachleute. Damit konnten die jungen Fische schon in den neu gestalteten Bach entlassen werden. Und wie von Martin Schmid vorausgesagt haben sich die kleinen Fische im Bach sofort versteckt, hinter grossen Steinblöcken oder unter den Wurzelstöcken. In der Zwischenzeit braucht es schon etwas Geduld und Ruhe und vor allen Dingen eine grosse Portion Geduld, damit die kleinen Fische wirklich beobachtet werden können. Bei der kleinsten Bewegung über dem Wasser, spätestens aber wenn die neugierige Fanghand eines Kindes in den Bach taucht sind alle diesen kleinen und flinken Fischlein verschwunden und versteckt.

Ausklang im Stiftsgarten

Für das Apéro waren alle Helfer in den Stiftsgarten eingeladen. Trotz dem prächtigen Wetter waren dort aber viel weniger Besuchende anwesend. Der gemütlichen Stimmung im Garten hat dies aber keinen Abbruch getan und auch für die Kinder haben die noch übrig gebliebenen Teile der vergangenen Bauarbeiten viele Spielmöglichkeiten angeboten.

Text: 30.7.2017, Martin Giezendanner

Bilder: Rosmarie Bernasconi, Martin Giezendanner, Peter Maibach

